

4 Scheune zum Wilden Mann um 1880

Dorfstrasse 7

1994 abgebrochen



Auf diesem Platz stand früher die Taverne der Ammänner Wild neben ihrem Wohnstock (3-5). Um 1795 baute dann Ulrich Jost das „neue steinerne Wirtshaus“ auf der gegenüberliegenden Strassenseite.

Zirka 1880 brannte die alte Taverne ab, und Friedrich Schürch-Grossenbacher – der damalige Besitzer zum Wilden Mann – liess ein grosses Bauernhaus mit Metzgerei und Stallungen errichten. Die Metzgerei war lange Zeit an Hans Hofer und später Otto Iseli verpachtet. Das Schlachthaus fand seinen Platz im massiven Kalkstein-Unterbau der Hocheinfahrt, dem sogenannten Brügstock. Nach dem Abbruch der Scheune 1994 wurden die grossen Steinquader des Brügstocks zur Gestaltung des Spielplatzes der Überbauung Bifang wiederverwendet. Die Länge der Scheune erkennen wir noch an der erhalten gebliebenen Kopfsteinpflasterung.

Der alte Speicher von 1778 fand seinen neuen Standort beim Bauernhaus der Familie Oppliger im Tal bei Wynigen.

(Quelle: Fritz Schürch: Wilder Mann Wynigen – Ein Erinnerungsbuch der Familie Schürch, 2019)



Frage 3: Von welchem Wort ist der Name Brügstock abgeleitet?

Situation Dorfkern von Wynigen nach einer Flugaufnahme um 1960



- Wild-Stock von 1610, 1630: Sekundarschule 1835, später Bäckerei
- Anbau von 1870 als Wohnstock, später Handlung von Martha Nyffeler
- Bauernhaus von 1870 mit Stallungen und Metzgerei, dahinter diverse Ökonomiegebäude, 1994 abgerissen; Standort der ehemaligen Taverne

- Speicher von 1778: seit 1995 bei der Hofgruppe Oppliger im Tal ob Wynigen
- Gasthof zum Wilden Mann von ca. 1795; ab 2011 restauriert
- Saalanbau von 1904

(Quelle: Fritz Schürch: Wilder Mann Wynigen – Ein Erinnerungsbuch der Familie Schürch, 2019)